

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 11

Artikel: Gegen Cyber-Gefahren
Autor: Jenni, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816929>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegen Cyber-Gefahren

Im bernischen Jassbach, unweit Thun, begann am 6. August 2018 der erste Lehrgang für Cyber-Spezialisten der Armee. Die Armee gab dort am 21. September 2018 einen Überblick über ihre Aufgaben im Kampf gegen Cyber-Attacken.

Aus Jassbach berichtet Oberstlt Peter Jenni vom ersten Lehrgang für Cyber-Spezialisten



Bild: US Army

Themenbild: Cyberkrieger eines amerikanischen Luftlandverbandes im Feld. Aus verständlichen Gründen durfte in Jassbach nicht fotografiert werden.

Auf der ganzen Welt sind Behörden, Industrie und die Armeen damit beschäftigt, sich gegen Bedrohungen aus dem sogenannten Cyberraum zu wappnen. Die Schweiz hat auf diesem Gebiet zu wenig Fachleute, und das Bewusstsein über diese Art der Bedrohungen, die alle betreffen, scheint in Teilen der Bevölkerung immer noch zu wenig ausgeprägt zu sein.

Was tut die Armee?

Dies im Unterschied zu den Grossmächten Russland, China und den USA. Wie die jüngsten Spionageaktivitäten zeigen, befinden wir uns seit einiger Zeit in einem intensiven Cyber-Krieg. Vorbildlich und erfolgreich ist auf diesem Gebiet der Kleinstaat Israel mit seiner berühmten Einheit 8200, basiert in Tel Aviv.

Der Chef der Armee, KKdt Philippe Rebord, unterstrich in Jassbach, dass die Armee jederzeit ihre Einsatzfähigkeit und Handlungsfreiheit sicherstellen muss. Sie

muss unter anderem in der Lage sein, Cyber-Bedrohungen rechtzeitig zu erkennen, sich vor Angriffen zu schützen und diese auch abzuwehren. Im Ernstfall muss sie ferner fähig sein, mit Cyber-Aktionen eigene Operationen zu unterstützen.

Hohe Anforderungen

Die Armee hat in weniger als einem Jahr, gemeinsam mit der Privatwirtschaft, ein Ausbildungsprogramm zusammengestellt, das nun in Jassbach mit Rekruten erstmals praktisch zur Anwendung kommt. Dieses Programm umfasst 800 Stunden Unterricht- und Praktikumsstunden verteilt auf 40 Wochen.

Um in den Genuss dieser Ausbildung zu gelangen, sind folgende Grundvoraussetzungen erforderlich:

- Dienstauglichkeit,
- belastbare Persönlichkeit mit überdurchschnittlicher Auffassungsgabe,
- verschwiegen und verantwortungsbewusst,
- Bereitschaft zur Weiterbildung zum Wachtmeister
- und die bestandene erweiterte Personensicherheitsprüfung.

Voraussetzungen

Akzeptiert werden die Kandidatinnen und Kandidaten:

- Abgeschlossene Lehre als Informatiker, Mediamatiker, ICT-Fachmann;
- Maturanden mit Schwerpunkt in naturwissenschaftlichen Fächern;
- Studenten mit Fachrichtungen Informatik, Physik, Mathematik, Elektrotechnik, Automation oder Pädagogik;
- Personen, die sich selber umfassende Kenntnisse angeeignet.

Für den ersten Lehrgang meldeten sich 140 Kandidaten. Nach allen Tests blieben 18 junge Männer übrig, die alle Prüfungen erfolgreich bestanden hatten. Sie sind nun Teil der Elektronischen Kriegsführungsschule 64 (EKF S 64).

Nach sechs Wochen mit militärischer Grundausbildung befinden sich die Rekruten nun in der Fachausbildung in Jassbach. Aus verständlichen Gründen durften in Jassbach keine Fotos gemacht und Namen erfragt werden.

Ziel: 600 Cyber-Spezialisten

Das Ziel ist es, in absehbarer Zeit über 600 Cyber-Milizangehörige zu verfügen. Zusätzlich soll in den nächsten drei Jahren auch der Bestand der Berufsspezialisten um 64 Personen erhöht werden.

Nach dem Abschluss der ersten RS werden die Lehren gezogen und wenn nötig Anpassungen vorgenommen. Der Chef FUB, Divisionär Thomas Süssli, betonte, dass sich das Auswahlverfahren bewährt habe und man geeignete Teilnehmer gefunden habe. Die bisherigen Erfahrungen hätten gezeigt, dass die Konzeption des Lehrgangs im Wesentlichen stimme.

Der Präsident der ICT-Berufsbildung Schweiz, Andreas Kaelin, erläuterte die Bemühungen der Privatwirtschaft in der Ausbildung von Cyber-Spezialisten.

Fachausweis spätestens 2020

Noch immer fehlen diese in genügender Zahl. Der Verband unterstützt deshalb die Bemühungen der Armee.

Das Projekt in Jassbach sei zum Nutzen von Wirtschaft, Gesellschaft und Armee. Kaelin unterstrich, dass die Absolventen der Cyber-RS nach Abschluss der Ausbildung die Möglichkeit hätten, den eidgenössischen Fachausweis *Cyber Security Specialist* zu erwerben.

Mit diesem Dokument seien die Möglichkeiten für eine weitergehende Ausbildung gegeben. Er bezeichnete in diesem Zusammenhang die Informatik-Lehre als ideale Voraussetzung für diesen Abschluss. Zurzeit werde für den *Cyber Security Specialist* eine Prüfungsordnung mit Fachleuten aus dem militärischen und zivilen Bereich erarbeitet.

Sie soll auf den 1. Juli 2019 in Kraft treten. Die erste Prüfung finde spätestens im Jahr 2020 statt. 